



Semesterbericht

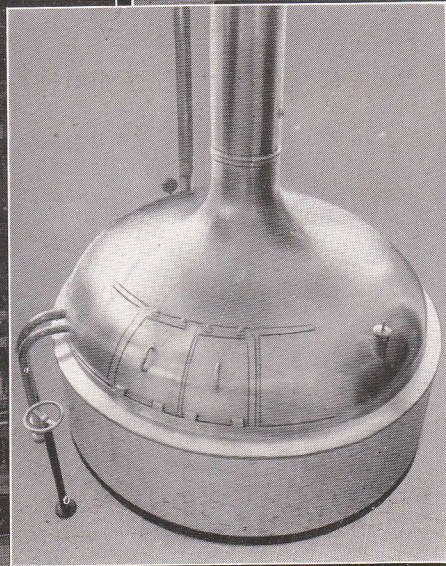
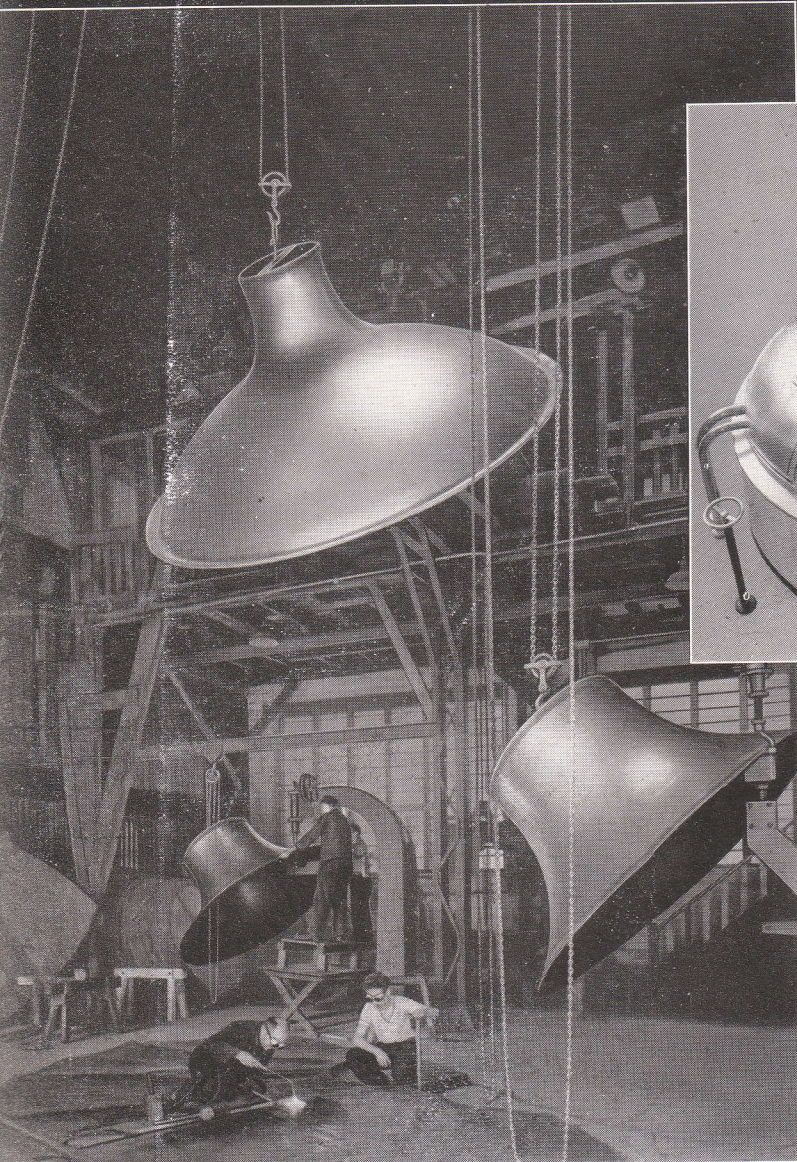
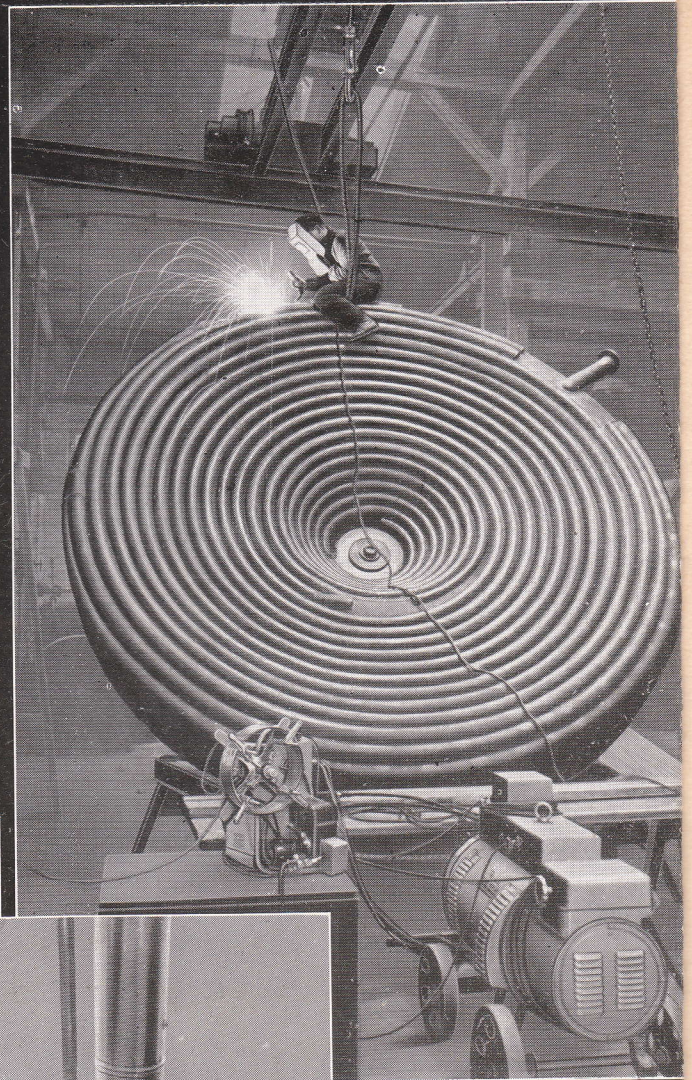
Wintersemester 1954/55

Club Ausländischer Weihenstephaner



HYDRO-SUDWERKE

ein Qualitätsbegriff!



ANTON STEINECKER MASCHINENFABRIK AG. FREISING OBB.

Gegründet 1875

Präsident: Dipl. Braumeister Karl Schmidt

Redaktor: Sigmund Ladstätter u. Gustav Harmer

Clubadresse: Gasthaus Colosseum, Freising/Obb., Deutschland

V o r w o r t

LIEBES ALTMITGLIED !

Das Wintersemester 1954/55 ist zu Ende gegangen. Mit grosser Freude blicken wir auf unsere Neuen, deren Anzahl in diesem Semester sehr gross ist.

Lieber Altherr, hoffe mit uns alten Aktiven, dass die jungen genau so schöne Stunden der Freude und Arbeit verbringen werden, wie Du und wir. Vertraue ihnen genau so, wie Du uns vertraut hast.

Mögen im Club Veränderungen vor sich gehen, die Du, lieber Altherr, vielleicht nicht ganz verstehen kannst, so darfst Du nicht vergessen, dass die Zeit nicht still steht.

Dies fiel uns beim Falle Merkl auf, wo Altmitglieder jemand anderem mehr Glauben schenkten, als ihrem eigenen Club. Es ist traurig, dass ein Altmitglied, welches nach Freising kam, trotz mehrmaliger Bitte seitens unseres Aktuars es nicht der Mühe wert fand, den Club zu besuchen. Es fiel mir nicht leicht, nochmals diesen Fall zu erwähnen, aber schon im Interesse unserer Neuen, die mit diesem Fall gar nichts zu tun haben, wäre es wünschenswert, dem Club dieselbe Treue und Freundschaft zu halten, wie es immer der Fall war.

Auf eine weitere, innige Zusammenarbeit hoffend, grüßt Euch, liebe Altherren, die Aktivitas des CAW.

gez. Karl Schmidt
Präsident

KURZ BERICHTET

=====

Folgende neue Dipl.-Brauerei-Ingenieure stellen sich vor:

Bernd Wessels (mit Auszeichnung)

André Musiol

Franz Reill

und folgende neue Diplom-Braumeister:

Bójan Rak

Georg Raschhofer

Wim Maes

Karl Schmidt

Neue Adressen und Berichtigungen:

Dipl.Brauing. Franz Reill:	Brauerei Barbarossa Groningen, Niederlande
Dipl.-Braumeister Harry Vullinghs:	Khin Water-Street 46 Schilde, Belgien
Dipl.Brauing. André Musiol:	Heinekens Brauerei-Konzern Rotterdam (z.Zt.i.Caracas)
Dipl.Brauing. Jupp Barniak Dipl.-Brauing. Joske Beinschrott)	beide: Cervajeria Brahma Masques de Sapucaí 200 Rio de Janeiro (Brasilien)
Dipl.Brauing. Hans Jäger:	Windhoeck Brewery Johannisburg (Südafrika)

Wir gratulieren:

=====

zur Hochzeit von

Aldo Meneghel und Diana Bellencin

Harry Vullinghs und W.van Wijck

Wir danken für den Besuch von

Hans Krönlein

Kurt Rosenfeld (Die Stiefelkasse dankt ebenfalls)

Vinzenz Colombo

WIR DANKEN FÜR DIE LIEBEN GRÜSSE VON

Kurt Rosenfeld, Hans Jaeger, Helio Sassen,
Max Pflüge, Paul Wiederkehr, Vinzenz Colombo,
Kees van Bommel, Walter Stiefel, André Musiol,
und Bernd Wessels.

Der Aufruf im letzten Semesterbericht hat also etwas Wiederhall gefunden. Wir freuen uns über jedes Lebenszeichen der Altherren. Natürlich habt Ihr Euere eigenen Sorgen, - die meisten von Euch kennen uns gar nicht persönlich - aber uns alle verbindet unsere Zugehörigkeit zum CAW.

(Sollen wir annehmen, daß der Semesterbericht nur von wenigen gelesen wird?)

Der Firma Steinecker, Freising, dankt der ganze CAW für den Beitrag als Entgelt für die Reklame auf der inneren Titelseite, der es uns immer erst ermöglicht, den Semesterbericht herauszubringen.

Fußball-Spiel gegen "Lichtenstein"

=====

Am 20.11.54 herrschte reges Treiben in der CAW-Hochburg, im Colosseum. Was war wohl die Ursache dafür? Was stand bevor? Ein sportliches Ereignis ersten Ranges. Ein Fußballvergleichskampf zwischen der wiedererstandenen Corporation Lichtenstein und dem CAW. Unsere Mannschaft war bereits nominiert. Es fehlte nur die nötige Ausrüstung. Es ging drunter und drüber. Aber zuletzt hatte doch jeder, was er brauchte, oder besser gesagt was er selber hatte oder bekam. Die Farben unserer Dress waren so gemischt, wie die Farben aller teilnehmenden Nationen. Der eine hatte rotes Leibchen und schwarze Hosen, der andere spielte in grün und weiß, der dritte in einem dicken Pullover (Giju Patel aus Indien), vielleicht war es ihm zu kalt. Der eine kam mit Tennisschuhen, der andere trug seine alten Sämisch, der dritte wieder seine besten Halbschuhe usw.

Zur bestimmten Zeit war alles am Hochschul-Sportplatz versammelt, tropfenweise begannen sich auch die Tribünen zu füllen. Der ganze Sportplatz glich einem Meer von Schlamm. Die Tür des Umkleideraumes sprang auf und im Schritt alter Internationaler erschien der CAW als Erster am Spielfeld. Eine Konditionsrunde wurde um den Spielplatz gelegt und schon wanderte der Ball in spielerischer Eleganz von Mann zu Mann, bis unser Gegner erschien und der Weihenstephaner Schiedsrichter uns mit einem grellen Pfiff aus seiner Flöte zusammenrief.

Die beiden Mannschaften nahmen vor der Ehrentribüne Aufstellung und mit Hurra wurden die Zuschauer und der Pfeifenmann begrüßt. Das Los wurde gezogen: CAW hatte Platzwahl. Wir spielten mit dem Wind.

Noch bevor ich mich in das Spielgeschehen einschalte, die Mannschaftsaufstellung:

Tor: Claude Harris (USA)

Verteidigung: Wim Maes (Holland), Gustl Harmer (Österreich)

Läuferreihe: Sigmund Ladstätter (Österreich), Karl Schmidt (Österreich),
Giju Patel (Indien)

Sturm: Costabile (Argentinien), Lanza (Argentinien), Bill Coll (USA),
Georg Raschhofer (Österreich), Harding (Dänemark)

Gleich nach Anpfiff legte Lichtenstein los und Claude konnte zum ersten Mal eine seiner wunderbaren Paraden zeigen. (Er machte übrigens eine schöne Figur in seiner langen weissen Unterhose, die Knieschützer sind ihm schon bei dem ersten Versuch bis zu den Knöcheln gerutscht.) In der zehnten Minute der ersten Halbzeit gelang es dem Rechtsaußen von Lichtenstein nach einer schönen Kombination einzuschliessen. (0 : 1) Gleich darauf kam aber unser Sturm auf. Das argentinische Duo spielte wunderbar, der Ball wanderte von Mann zu Mann. Mit Mühe und Not konnte der gegnerische Torhüter einen Bombenschuß von Lanza zur Ecke abwehren. Jetzt folgte ein wunderbar getretener Korner, der leider von einem allzu eifrig daherspringenden Stopper in alle Windrichtungen verschossen wurde. Postwendend kam der Gegenstoß. Aber unser Wim wehrte mit dem Kopf auf der Torlinie ab. Der Ball kam zu Gustel, dann zu Georg, Georg gab zu Lanza, er einen kleinen Hacken zu Schmidt (die Maschine läuft) Schmidt am Sechzehner stehend ins Loch zu Costabile, der unhaltbar in die Maschen knallte. (1 : 1). Bis zum Ende der ersten Halbzeit spielte sich Lichtenstein eine leichte Feldüberlegenheit heraus. Mit 1 : 1 ging es in die Pause. Frisch gestärkt der zweite Teil: Lichtenstein hatte uns gegenüber das Plus, daß fast alle mit gut gestoppelten Schuhen antraten. Das wirkte sich leider in der zweiten Halbzeit sehr nachteilig für uns aus.

Gleich nach dem Anpfiff kam der Center von Lichtenstein gut durch und Claude konnte nur mehr im Dreck liegend dem Ball eine gute Reise in die Maschen wünschen. (1 : 2). Trotz heftiger Gegenwehr und schönen eigenen Aktionen gelang es Lichtenstein, uns noch drei weitere Bummerln aufzubrummen. Bei einem Stande von 1 : 5 für Lichtenstein endete der faire Kampf. Mir mehr Glück hätte die Niederlage ein bißchen mäßiger ausfallen können.

Am Abend trafen wir uns dann zu einem gemeinsamen Fest, bei dem uns die zahlreich erschienenen hübschen Damen unsere Müdigkeit bald vergessen liessen.

Sigi

EXKURSION ZUR FORSCHUNGSBRAUEREI JAKOB NACH MÜNCHEN

=====

Am 27.11.54 fuhren wir auf Einladung des Herrn Braumeisters Gottfried Jakob zu seiner Forschungsbrauerei in München. Ein kleiner Omnibus brachte uns rasch ans Ziel. Herr Braumeister Jakob führte uns durch seinen mit sehr großer Sorgfalt geführten Betrieb, wo wir wieder Gelegenheit hatten, wie so oft, interessante Eindrücke zu sammeln. Nach der Besichtigung wurden wir sehr gastfreundlich bewirtet und Braumeister Jakob sprach für uns sehr lehrreiche Worte. Auf dem Wege nach Freising kam uns das Hofbräuhaus vor den Kühler und uns blieb nichts anderes übrig, als einzukehren. In allem eine gelungene Fahrt. (Siehe "Brauwelt" vom 21.1.55)

KNEIPE MIT "DONARIA"

=====

Ende November erreichte uns die Einladung der "Donaria" für eine gemeinsame Kneipe. Gerüstet mit Durst und Humor begaben wir uns geschlossen am 1.12. auf ihr Kneip-Lokal im "Landshuter Hof". Wir wurden wie immer herzlich empfangen. Beim guten Gerstensaft und Singen fröhlicher Studentenlieder war bald die richtige Kneipstimmung erreicht.

Der Höhepunkt war wohl der, als Giovanni Luciani, welcher seine Biermengen sehr langsam vertilgt, mit dem trinkfesten Senior der Donaren einen Bierskandal austrug. Nach emsiger Vorbereitung fiel das Stichwort "sauf". Mit Freuden konnten wir feststellen, daß unser lieber Janny nur ganz knapp unterlag.

"Ein schönes Fest, alles wieder voll gewest".

AUFNAHMEPRÜFUNG DER NEUMITGLIEDER AM 3.12.54.

Ernst Frankenberg	U.S.A.
Christian Harding	Dänemark
Gustav Harmer	Österreich
Sigmund Ladstätter	Österreich
Umberto Lanza	Argentinien
Giju Patel	Indien

Liebes Altmitglied!

Die Aufnahmeprüfung war für Freising eine Sensation. Solltest Du Interesse haben zu erfahren, was sich dabei abgespielt hat, so bitten wir Dich, den beigelegten Zeitungsausschnitt zu lesen.



Kuh mit

eltsame Dinge
isings Straßen
mitten auf d
polken, und au
sehen, wie ein
derwagen de
hmittag dann
en der Innens
ch allgemeine
von einer vier
Abend schließ
stern eines Mö
Zuschauern,
ten zwei junge
er aufgeschlag
Was war der G
Vorkommisss
hend einige
Nein; der Clu
ner (CAW) na
le Reihen auf,
in einer sold
durch die sechs
17 Mitglieder
elf europäisch
n, und sind alle
oben das Brau



noch 6 Uhr g
alles in der Ob
die Nase pl
er erste, der n

Mit der Ziege an der Leine im Café

Kuh mitten auf dem Marienplatz gemolken — „Prüfung“ für CAW-Ablwärter

Seltsame Dinge spielten sich gestern auf den belebten Straßen ab. Schon am Vormittag wurden mitten auf dem Marienplatz eine Kuh gemolken, und aufmerksame Beobachter konnten sehen, wie eine Frau, die gar keine war, einen Esel durch die Straßen schob. Am Nachmittag dann tauchte in verschiedenen Lokalen der Innenstadt ein Gast auf, der durch allgemeine Aufmerksamkeit erregte, daß er von einer vierbeinigen Ziege begleitet war. Am Abend schließlich standen vor den Schaufenstern eines Möbelgeschäftes dicke Trauben von Zuschauern, denn dort, in der Auslage, saßen zwei junge Männer im Pyjama ihr Nachtmahl aufgeschlagen.

Was war der Grund all dieser überraschenden Vorkommnisse? War der Fasching über die nächsten einige Wochen vorverlegt worden? Nein; der Club ausländischer Weihenstephaner (CAW) nahm sechs neue Mitglieder in die Reihen auf, und jedes von ihnen mußte in einer solchen Prüfung bewähren.

Durch die sechs Neuen ist der Club jetzt auf 17 Mitglieder angewachsen. Sie kommen aus elf europäischen und überseeischen Ländern, und sind alle in Freising, um in Weihenstephan das Brauereifach zu studieren. Da ih-

nen ihr Studium aber noch Zeit übrig läßt, haben sie sich zur Pflege von Geselligkeit und Sport zusammengeschlossen. Jeder, der dem Club neu beitrifft, muß beweisen, daß er Sinn für Humor hat. Die sechs Kandidaten von gestern haben es bewiesen.

Als erste kamen ein Däne und ein Amerikaner an die Reihe. Sie erhielten die Aufgabe, am helllichten Tag eine Kuh auf den Marienplatz zu führen und sie dort zu melken. Der Amerikaner führte sie durch die ganze Stadt und der Däne, als Frau verkleidet, mit einem Melkeimer in der Hand, begleitete ihn. Wenn es mit dem Melken nicht so recht klappte, so hatte dies auf das Bestehen der Prüfung keinen Einfluß, denn schließlich sind Bierbrauer keine Landwirte. Die Zuschauer jedenfalls, die dem Experiment in dichten Reihen beiwohnten, kamen voll auf ihre Kosten.

Dann kam ein Argentinier an die Reihe. Auch er mußte Frauenkleider anziehen und in dieser Maskerade „eine wirkliche Kind“ im Wagen spazierenfahren. Auch er bestand seine Prüfung mit vollem Erfolg.

Am Nachmittag wurde das Examen fortgesetzt. Ein Innsbrucker bekam den Auftrag, zusammen mit einem Ziegenbock fünf Lokale

aufzusuchen und in jedem eine Halbe Bier zu trinken. Da ein Ziegenbock nicht aufzutreiben war, mußte er sich mit einer Ziege behelfen: sie tat die gleichen Dienste. Der junge Mann suchte sich die bekanntesten Cafés und Wirtschaften der Innenstadt aus, erregte zwar überall viel Heiterkeit und Staunen, wurde aber erst vom Inhaber des fünften Cafés, der fand, daß dieser Spaß zu weit ginge, hinausgewiesen. Die Ziege stand während des Unternehmens vollkommen im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses und wurde zur vermutlich meistphotographierten Ziege Bayerns. Der Innsbrucker Student hingegen kann für sich beanspruchen, der erste zu sein, der je mit einer vierbeinigen Ziege in Freising ein Café besucht hat.

Zum Abschluß mußten noch ein Inder und ein Wiener ihre Probe bestehen. Für sie waren Betten hergerichtet, ein mitgebrachter Radioapparat sorgte für Musik, eine Batterie von Bierflaschen für gute Stimmung, und ein Schachbrett für die Vertreibung allenfalls auftretender Langeweile. Sämtliche Voraussetzungen für einen gemütlichen Abend wären also gegeben gewesen, wenn — ja, wenn die beiden Betten nicht ausgerechnet im Schaufenster eines Möbelgeschäftes gestanden hätten. So ließen sich die Freisinger natürlich die Gelegenheit nicht entgehen, die beiden Herren in ihren Pyjamas ausgiebig zu beobachten, zumal sie sich sofort nach Ladenschluß bereits zur Ruhe begeben hatten.



nach 6 Uhr gingen gestern Abend ein Inder und ein Oesterreicher zu Bett. Ja, in die Betten, welche im Schaufenster eines Möbelgeschäftes in der Oberen Hauptstraße standen. Ein freundliches Lächeln „schenkten“ sie den vielen Schaulustigen, die sich an den Schaufenstern die Nase platt drückten. Gott sei Dank wurden es bis Mitternacht immer weniger Zuschauer. Der Innsbrucker Student war wohl der erste, der mit einer Ziege Brotzeit in verschiedenen Freisinger Gaststätten machte.

FT Bilder Fr. Metz

Mit grosser Freude nahmen wir die Einladung der "Bavaria zu Weihenstephan" zur Bierverschnittung entgegen. Auch dieses Mal hat sich bewiesen, daß wir mit den deutschen Kommilitonen in bestem Einvernehmen stehen.

Der CAW kam, sah und siegte. Die Trinkfreudigkeit des CAW war enorm. Das gespendete Bier der alten Herren der Bavaren rann feurig durch unsere durstigen Kehlen. Die Wirkung ließ natürlich nicht lange auf sich warten. Man bemerkte es hauptsächlich an unserem Wim, der die ehrenvolle Aufgabe hatte, den 2. Speer der Bavaria zu übernehmen. Er schlug mit seinem Säbel solange auf den Tisch, bis er seines Amtes enthoben wurde. Ein anderer Teil war beim Fachsimpeln, wie es bei erhitzten Köpfen immer der Fall ist. - - - Die Bierorgel spielte ihre Weisen. - - - Die rauhen Kehlen der Männer gröhnten.

Die Fässer zogen ein, die CAW'ler heim.

- - - - -

Nach den "Bavaren" der "AWB" (Alt-Weihenstephaner-Brauerbund)

=====

Wieder war der Zeitpunkt gekommen, wo die traditionelle Kneipe AWB - CAW fällig war.

Der Senior fand sehr herzliche Worte zu unserer Begrüßung und hob das besondere Freundschaftsverhältnis zwischen unseren beiden Korporationen hervor. Mit Genugtuung teilte er uns mit, daß den AWB immer wieder Post von CAW-Altherren erreichen, was wohl das beste Zeugnis dafür ist, daß sich auch diese noch oft und gerne an die gemeinsamen Kneipen erinnern.

Es wurde auch der Wunsch ausgesprochen, jedes Wintersemester einen Vergleichskampf im Tischtennis auszutragen und jedes Sommersemester ein Fußballspiel, wass allerseits mit Begeisterung akzeptiert wurde.

Im inoffiziellen Teil wurden dann die Speere getauscht und der Abend verlief noch recht lange feucht und fröhlich. Der Kehraus wurde dann bei Fech gemacht.

Aufnahmesitzung für die Neumitglieder in Haindlfing am 25. Jan. 55.

Um 20 Uhr fährt die CAW Auto-Kolonne hinaus nach Schloß Haindlfing, um das alljährliche Fest, die Aufnahme der Babys zu ausgewachsenen CAW-Mitgliedern zu feiern. Bojan fuhr mit seiner Besetzung im pfeilschnellen Opel-Olympia eine Viertel-Stunde früher ab, da er doch auch noch etwas vom Fest miterleben wollte.

Nach Ankunft in Haindlfing zogen sich die alten CAW-ler zur Beratung zurück. Wir Neuen dagegen vertrieben uns die kurze Wartezeit am TV-Apparat. Als wir dann das festlich geschmückte Lokal betraten, spürten wir, daß uns eine gewisse feierliche Atmosphäre entgegenströmte. Jeder einzelne von uns wurde auf das herzlichste begrüßt und wir nahmen an einem gesonderten Platz des Tisches unsere Sitze ein. Das hohe Präsidium hatte sich sein Pult in eine Nische gestellt, von wo aus es einen guten Überblick über die ganze "Bande" hatte.

Nun wurde jeder Einzelne von uns Kücken aufgefordert, sich zum Präsidenten zu begeben und aus seiner Hand die Urkunde und das CAW Abzeichen zu übernehmen. Nach dem Empfang des Dokumentes trank jeder aus dem Stiefel, der bis an den Rand mit Champagner gefüllt war.

Der Präsident spornte uns neue Mitglieder an, neben dem Studium auch das Saufen nicht zu vergessen. Der Sektstiefel kreiste fröhlich herum und Umberto Lanza zahlte in Erwartung der baldigen Ankunft seiner lieben Frau und seines Töchterleins noch einen Stiefel.

Claude Harris sang bei den früheren Aufnahmesitzungen immer sein wunderbares Lied "Dreaming of a white Christmas"; aber diesmal konnten wir ihn leider nicht dazu bewegen, da sein Maß noch nicht voll war.

Als dann die Wagen wieder heimwärts fuhren, war der CAW um 6 Mann stärker, die stets bestrebt sein werden, den anderen gute Kameraden zu sein und den Uno-Geist im Kleinen zu pflegen.

C A W - Ball am 5.2.1955

Tage des Bangens um den Erfolg des Festes und der Vorbereitungen bei denen sich jeder schon in der Atmosphäre des Balles fühlt.

Auch dieses Jahr wurde der CAW-Ball unter der Devise "Freising im Jahre 2000" ein voller Erfolg - abstrakt und reell (= finanziell). Die Ideen der Mitglieder und die Kapelle Rosenfelder sorgten dafür. So schwebte zum Beispiel als rätselhaftes Gebilde zu Beginn des Balles eine riesige Stoffglocke über den Eintretenden. Man vermutete gemäss der Devise die Nachbildung eines Raumschiffes, bis sich dann der "Apparat" auf ein ahnungslos dahintanzendes Paar herunterliess; ob es wohl zu überrascht war, die Gelegenheit zu nützen?! Nachher sollen manche sogar tanzenderweise auf das Niedergehen gewartet haben! Eine Tombola mit tollen Preisen, wie ein Nachtgeschirr mit Bier, ein lebender Hahn, ein Block Eis usw. sorgte für eine lustige Verkürzung der Musikpause, und so jagte ein toller Streich den anderen. Geschmackvolle Dekorationen und die originellen Kostüme der geladenen Gäste waren der Rahmen, in dem sich ein fröhliches Treiben entwickelte. Von den Herren Professoren fiel besonders Herr Professor Schild durch Maskierung bis zur Unkenntlichkeit auf. Der CAW trug zeitlose Kleidung: ein rotes Hemd mit gelbem Shawl und schwarze Balletthosen.

Um drei Uhr war leider schon der Schluss herangekommen, nicht zuletzt beschleunigt durch den Andrang ungebetener Gäste. Der Ruf für nächstes Jahr bleibt weiterhin gefestigt. Schade, dass keiner von Euch Altherren mitmachen konnte, aber 1956 gibt es auch noch einen Fasching in Freising mit einem CAW-Ball.

Gustl.

Neuwahl in den Vorstand am 8.2.1955

Da unser altbewährter Präsident Hannibal (Leon Bofferding) von seinem Amte wegen Überlastung zurücktrat, nahmen wir den Vorfall zum Anlass, den Vorstand gleich für das Sommersemester neu zu wählen. Zum Präsidenten wurde Karl Schmidt mit grosser Mehrheit bestimmt. Vizepräsident wurde Bojan Rak. Aktuar blieb Wim Maes, nur wurde ihm zu seiner Unterstützung Gustl Harmer beigegeben. Das Amt des Hauswartes übertrug man Sigi Ladstätter.

Der CAW mit den Donaren beim Faschingsfest der Landfrauen-Schule

Straßmoos.

Große Begeisterung gab es, als uns eine Einladung des Corps "Donaria" erreichte, am 12.2.55 nach Straßmoos zu fahren, um beim alljährlichen Faschingsfest der dortigen Landfrauenschule die Reihen der heuer zahlenmäßig zu schwachen Donaren zu verstärken.

Vorjahrsteilnehmer ließen einiges über die Kochkunst und Gastfreundschaft usw. der Straßmooser-Maiden durchblicken und so war es nur allzu erklärlich, dass sich am Samstag-Mittag eine große Schar CAW-ler vor dem Donarenheim zur Abfahrt mit dem Autobus einfand. Daß die ganze Veranstaltung in Kostümen stattfinden sollte, erhöhte den Reiz - und daß sich einige schon in Freising in Kampf-Dress geworfen hatten, die Stimmung. Um mit dem nötigen Schwung in Straßmoos anzukommen, besichtigten wir auf der Hinfahrt noch eine kleine Brauerei und ließen uns ein paar Halbe des köstlichen Nasses gut schmecken. Als wir dann gegen Abend voller Erwartungen die Landfrauenschule erreichten, war zunächst außer zwei hübschen Empfangsdamen nichts von der ersehnten Weiblichkeit zu sehen. Erst nach dem Umkleiden bekam jeder einen Bezugschein auf eine Maid und dann dauerte es auch nicht mehr lange, bis jeder seine durch einen Griff ins Ungewisse gezogene Partnerin gefunden hatte. Freudige Begeisterungsrufe wurden manchmal von betretenem Schweigen unterbrochen.

Im allgemeinen bahnte sich aber gleich eine ausgezeichnete Stimmung an, die durch Kaffee und Kuchen noch gesteigert wurde und - als man von oben die vertrauten Klänge eines angezapft werdenden Bierfasses hörte, beinahe zum Begeisterungsrausch ausgeartet wäre. Es wurde viel getanzt und nur manchmal setzte die Musik aus, um die Aufmerksamkeit auf einen Einakter oder ein paar Würstel zu lenken.

Um das Schicksal einiger zu erleichtern, wurden zur Halbzeit die Damen neu verlost. Die Vollstreckung der Urteile liess sich aber nicht mehr voll durchführen, da einige zarte Bande schon zu fest geknüpft waren.

Allzu rasch verging die Zeit und als um 2 Uhr früh zum Aufbruch gemahnt wurde, da wir ja noch zwei Stunden Autobusfahrt vor uns hatten, hatte es der Senior der Donaria nicht leicht, die Kommilitonen in und die Mädchen aus dem Bus zu bringen.

Als wir wieder in Freising ankamen, war bei Fraunhofer schon zugesperrt und so wankten wir halt nach Hause, denn es gab nicht nur Begeisterungs- und Liebesräusche. - - -

Den Straßmooser Maiden aber, die sich so sehr um unser leibliches Wohl - und nicht nur um dieses - angenommen hatten, gebührt ebenso wie dem Corps Donaria für die freundliche Einladung unser Dank.

Schorsch

Aus den gesammelten Erfahrungen der Praktikantenzeit.

Gewinnung von CO_2 aus Rauchgasen.

Wie bekannt befinden sich etwa 10% CO_2 im Rauchgas. Von dieser Erkenntnis aus angeregt hat nun der technische Direktor der schwedischen Brau-AG. Nord Östersund's Anbryggeriet, Zivilingenieur Englund begonnen, diese CO_2 Gase für den Gebrauch bei Erfrischungsgetränken möglich zu machen. Nach langwierigen Versuchen ist es ihm gelungen das CO_2 aus dem Rauchgas zu trennen. In kurzen Umrissen dargestellt, verläuft der Vorgang wie folgt:

Vom Rauchabzug werden zuerst die zur Verarbeitung benötigten Rauchgase durch eine direkte Abzweigung übernommen. Diese Gase streichen zuerst in den sog. Waschturm, eine zylinderartige Form von etwa 3 m Höhe und einem Durchmesser von 1 m. In seinem Inneren befindet sich locker gelagerter Kalkstein, der mit Hilfe des von oben kommenden leicht rieselnden Kühlwassers die von unten aufströmenden Gase auswäscht und dabei Schwefel und andere Substanzen von den Gasen entfernt. Die auf diese Weise vorgereinigten Rauchgase strömen nun von unten durch eine Verbindungsleitung in den Absorptionsturm. In seinem Inneren befinden sich die sog. Raschigringe. Vorher muß der Absorptionsturm 1 mit dem Nr.2 auf dieselbe Druckhöhe gebracht werden, welches durch einen dazwischengekuppelten Regulator ermöglicht wird.

Die Absorptions-Flüssigkeit mit dem Namen Triäthanolamin läuft nun von oben kommend durch die Raschig-Ringe und absorbiert hiermit das CO_2 vom gereinigten Rauchgas. Die CO_2 freien Gase strömen nach oben aus, während das Triäthanolamin das CO_2 mit nach unten gezogen hat. Die nun mit CO_2 gesättigte Absorptions-Flüssigkeit fließt nun zum sog.

Abtreiber, ein Thermostat, der die CO_2 gesättigte Flüssigkeit zum Siedepunkt erhitzt und dadurch dem CO_2 die Möglichkeit gibt, sich vom Triäthanolamin im Turm Nr. 2 freizumachen. Die Absorptions-Flüssigkeit läuft nun durch den dem Thermostaten angeschlossenen Plattenkühler zurück und übernimmt im Absorptionsturm neue Rauchgase.

Die nun freien CO_2 Gase werden nun im Plattenkühler abgekühlt. Es handelt sich hierbei um denselben Kühler, in dem das wieder in sich reine Triäthanolamin abgekühlt wurde. Das nun auf diese Weise abgekühlte CO_2 strömt nun in die Gasuhr, an der man die Menge des erhaltenen CO_2 volumär durch seitlich angebrachte Teilstriche ablesen kann. Bei evtl. Überfüllung der Gasuhr öffnet sich ein Sicherheitsventil und läßt die sich anhäufenden CO_2 Teile austreten.

Über 2 gekoppelte Druckfilter nimmt nun das Gas seinen weiteren Weg. Diese Filter bestehen aus 2 Teilen. Der untere Teil ist mit Silica-Gelb gefüllt und sein oberer Teil mit Aktiv-Kohle. Im Kompressor wird das CO_2 in sich zusammengedrängt und gleichzeitig in die bestimmte Druckanlage befördert. Von hier aus läuft es dann über ein Reduzier-Ventil zum Vorbehälter für die Flaschenfüllerei.

Sigmund Ladstätter

ede-

keit

zu-

han-

eine

CO₂

vtl.

die

g.

-

ird

r-



- **Sudhaus-Einrichtungen**
der große Erfolg:
Steinecker-Hydro-Sudwerke
- **Komplette Mälzerei-Einrichtungen**
- **Lager-, Gär- und Druckgefäße**
- **Das Lenz-Faß**

ANTON STEINECKER MASCHINENFABRIK AG. FREISING OBB.

Gegründet 1875